

Grundschule Laubenheim

Laubenheim denkt an Eltern und Kinder und macht unseren Ort zukunftsfähig mit dem Schulneubau vor Ort.

Nach jahrelanger Planung und monatelangen Diskussionen über eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung sollte es im Januar 2021 so weit sein. Es war geplant, den Schulbetrieb nach den Weihnachtsferien in Containern am Riedweg zu verlagern. Nun hat die Corona Epidemie allen Planungen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zwar hat die städtische Gebäudewirtschaft bereits frühzeitig dafür Sorge getragen, dass Abluftanlagen, die am Max Planck Institut für Chemie konstruiert wurden, in die Schulcontainer eingebaut wurden. Es wurden auch Szenarien geprüft, um die notwendigen Abstandsregelun-

gen im Unterricht zu sichern. Dennoch haben Eltern und Schullehrer weiterhin große Sorgen um die Gesundheit der Kinder. Die Verschärfung der Corona Krise in den letzten Wochen hat die Schulgemeinschaft dazu bewogen, den Kontakt mit der Verwaltung zu suchen und ihre Ängste mitzuteilen. Der Wunsch, den Umzug der Kinder in die »Containerschule« einige Monate zu verschieben, wurde von der Stadt sehr ernst genommen und traf auf offene Ohren. Nach sorgfältiger Prüfung hat Dezernentin Grosse in Absprache mit Oberbürgermeister Ebling und Schuldezernent Lensch nun den kurz bevorstehenden



Umzug gestoppt. Die Gesundheit der Kinder hat Priorität, und das weitere Vorgehen wird in engem Kontakt mit Schule und Elternschaft beschlossen. Bei Eltern und im Kollegium der Schu-

le herrscht große Erleichterung. Jetzt rechnen alle Beteiligten mit dem Umzug in die Interimschule für April nächsten Jahres.

Elke Judith Hecht

LKW-Durchfahrtsverbot Oppenheimer Straße / Haltestelle Bahnhof

Ein Thema, welches unseren Stadtteil auch im kommenden Jahr begleiten wird, ist die Hauptverkehrsstraße in Lauben-

heim. Hier setzt sich unsere Fraktion als auch der Ortsbeirat seit mehreren Jahren dafür ein, ein LKW-Durchfahrtsverbot für die Oppenheimer Straße durchzusetzen.

Aufgrund der Parksituation vor Ort ergeben sich dort immer wieder gefährliche Situationen im Straßenverkehr, insbesondere in Verbindung mit Fußgängern. Da hier auch der Schulweg vieler Schüler befindet, besteht hier ein dringender Handlungsbedarf. Mit Einführung der Tempo 30 Zone im vergangenen Jahr wurde hier bereits eine Vorar-

beit geleistet, wir wollen jedoch weiterhin, dass in Zukunft ein LKW-Durchfahrtsverbot kommt. Die Bemühungen wurden leider in diesem Jahr durch die Covid-19 Pandemie ausgebremst, unter anderem fand deswegen die Verkehrszählung durch die Stadtverwaltung nicht statt. Daher steht für die Laubenheimer SPD das Thema Verkehrsachse Oppenheimer Straße beim Landtagswahlkampf im kommenden Jahr weit oben auf der Prioritätenliste.

Für die Haltestelle Laubenheim Bahnhof wollen wir uns dafür einsetzen, dass von Seiten der

Mainzer Mobilität in Fahrtrichtung Innenstadt ein Dach sowie richtige Mülleimer installiert werden, um auch bei schlechten Witterungsverhältnissen für einen angenehmen Aufenthalt sorgen zu können.

Sollten Sie Anregungen oder Fragen zu der aktuellen oder zukünftigen Verkehrsanbindung von Laubenheim haben, steht Ihnen unsere Ortsbeiratsfraktion sowie der Vorstand jederzeit gerne zur Verfügung.

Pascal Danovski, Vorsitzender



LAUBENHEIMER Wiegeheisje

Informationen & Meinungen der Laubenheimer SPD

Patric Müller im Gespräch

■ **Patric Müller:** Rheinland-Pfalz ist und bleibt das Land des Ehrenamts. Das hat sich auch während der Corona-Pandemie gezeigt, in der sich zahlreiche Nachbarschaftshilfen gegründet haben. Ich denke da zum Beispiel in meinem Wahlkreis an „Marienborn hilft“ und „Finthen hilft“. Letztere organisieren neben dem Tätigen von Einkäufen auch Kinderbetreuung in Notfällen und Vermittlung von Telefonfreundschaften, um langfristig Hilfsangebote über die Corona-Krise hinaus vor Ort anzubieten. Dazu brauchen sie aber auch die Unterstützung des Landes. Wie unterstützt das Land ehrenamtliches Engagement?

■ **Malu Dreyer:** Fast die Hälfte aller Rheinland-Pfälzer und Rheinland-Pfälerinnen ist ehrenamtlich aktiv. Viele engagieren sich in Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden, andere in Initiativen und Projekten. Rheinland-Pfalz ist das Ehrenamtsland Nummer Eins. Darauf bin ich sehr stolz. Im Kampf gegen die Folgen der Corona-Pandemie ist das ehrenamtliche Engagement für andere nochmals mehr aufgeblüht. Dafür will ich allen aus ganzem Herzen Danke sagen. Das Ehrenamt unterstützen wir nach Kräften, indem wir unter anderem die Arbeit der Ehrenamtsagenturen fördern und mit der Ehrenamtskarte freiwilliges Engagement anerkennen.

■ **Patric Müller:** Ein Unternehmen mit Sitz in Mainz, nämlich BioNTech, gilt derzeit als ein großer Hoffnungsträger, um die



Corona-Pandemie in den Griff zu kriegen. Das zeigt, wie wichtig Forschung und Wissenstransfer für die Lösung gesellschaftlicher Probleme sind. Das gilt zum Beispiel auch beim Klimaschutz. Wir haben in Rheinland-Pfalz eine gut aufgestellte Forschungslandschaft, oft in Zusammenarbeit mit starken Hochschulen, gerade auch in Mainz.

■ **Malu Dreyer:** Die ganze Welt schaut mit großer Hoffnung auf die Mainzer Firma BioNTech, die bei der Entwicklung eines Impfstoffs schon sehr weit gekommen ist. Meine Landesregierung unterstützt und fördert unsere Universitäten und Hochschulen sehr gezielt. Die bahnbrechenden Erfolge des Unternehmens BioNTech basieren zunächst einmal auf der wissenschaftlichen Brillanz der Forscher und Forscherinnen.

Als Land haben wir allerdings auch die zugrundeliegenden Forschungsarbeiten der Unimedizin Mainz im Bereich der Immuntherapie massiv unterstützt. Rheinland-Pfalz ist Zukunftsland: Deshalb haben

wir eine KI-Agenda verabschiedet, die Rheinland-Pfalz zum Vorreiter in der Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz macht. Auch unsere Bildung muss zukunftsfähig bleiben, deshalb haben wir die Digitale Bildung mit unserem Digitalpakt zu einem unserer politischen Schwerpunkte gemacht.

■ **Patric Müller:** Bezahlbare Wohnungen sind mir ein besonders wichtiges Anliegen – gerade in Ballungsräumen wie Mainz. Der Markt allein kann das Problem nicht lösen. Mit Förderprogrammen und zinslosen Darlehen schiebt das Land den Wohnungsbau an, damit Familien, Alleinstehende und -erziehende preisgünstige Wohnungen beziehen können.

■ **Malu Dreyer:** Als Sozialdemokratin möchte ich, dass es mehr

bezahlbaren Wohnraum für alle gibt. Dafür haben wir in den letzten Jahren gemeinsam viele gute Lösungen erarbeitet, etwa das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz. Besonders am Herzen liegt mir dabei die soziale Wohnraumförderung zusammen mit der Mietpreisbremse, mit der wir mehr sozialen Wohnraum schaffen. Auch mit dem Zweckentfremdungsverbot haben die Kommunen die Möglichkeit, in besonders angespannten Situationen den Wohnungsmarkt zu Gunsten der Mieter und Mieterinnen zu regulieren. Besonders möchte ich auch die Stadt Mainz loben, die im Rahmen der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung den sozialen Wohnungsbau besonders gefördert hat.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Malu Dreyer und Patric Müller

Aus Mainz: Hoffnung für die Welt

Mainz, eine Wissenschaftsstadt und eine Industriestadt: Der weltweite Kampf gegen die Corona-Pandemie wird entscheidend von hier aus geführt. Die Firma BioNTech aus der Oberstadt hat einen Impfstoff entwickelt, der die Gesundheit von Milliarden Menschen schützen kann. Der international renommierte Glashersteller SCHOTT, ansässig in der Hattenbergstraße, liefert zahllose Fläschchen, in denen der Impfstoff aufbewahrt wird. Forschende des Max-Planck-Instituts für Chemie an der Mainzer Universität ent-

warfen und bauten zudem eine verblüffend einfache Entlüftungsanlage für Klassenräume.

Oberbürgermeister Michael Ebling beschrieb BioNTech als „einen Leuchtturm der Medizinbranche“. Nachdem das Unternehmen den Antrag auf Zulassung des Impfstoffs gestellt hatte, stellte er eine Verbindung zu Johannes Gutenberg her: „Bezüglich Erfindungen, die die Welt verändern, hat Mainz ja schon seit einigen Jahrhunderten weltweit einen guten Ruf. Gutenberg, der ‚Man of the Mil-



lennium', und seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern sind rund um den Globus jedem Schulkind ein Begriff. Und es sieht so aus, als käme in diesem Jahr eine weltverändernde Entwicklung aus Mainz hinzu.“

Weiter verwies Ebling auf den Mainzer Spezialglashersteller SCHOTT, der die Pharmafläschchen aus Borosilicatglas für den Impfstoff herstellt. Das Unternehmen gilt als einer der weltweit führenden Anbieter von Verpackungen für die pharma-

zeitische Industrie. Forschende des Max-Planck-Instituts für Chemie haben zudem eine Lüftungsanlage für Klassenräume konstruiert, die sich mit Materialien aus dem Baumarkt nachbauen lässt. Das Projekt ist bundesweit auf Interesse gestoßen.

Mainz habe einmal mehr bewiesen, dass die Stadt ein wichtiger Wissenschaftsstandort im Rhein-Main-Gebiet sei, sagte Ebling. „Von Mainz geht in diesen schweren Tagen Hoffnung um die Welt!“



Bezahlbares Wohnen ist Herzensanliegen der SPD

Weiter für bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen zu sorgen, ist unser Herzensanliegen!

Nachdem zwischen den Jahren 2014 und 2020 bereits fast 7.000 neue Wohnungen gebaut worden sind, will die SPD als Teil der Ampel-Koalition im Stadtrat dafür sorgen, dass bis 2024 wei-

tere 6.000 Wohnungen gebaut werden. Ein Drittel dieser 6.000 Wohnungen sollen sozial gefördert sein.

Ebenso hat die SPD das Thema Milieuschutz für die Alt- und Neustadt auf die Tagesordnung gesetzt: Mittels entsprechenden Satzungen sollen Luxussanierung von der Stadt unterbunden werden können. Genauso soll

eine Satzung gegen Zweckentfremdung dafür sorgen, dass Mietwohnungen nicht mehr als Ferienwohnungen über Airbnb dauerhaft vermietet werden können. Und auch Leerstand soll damit bekämpft werden.

Die stadteigene Wohnbau ist nicht nur mit über 10.000 Wohnungen – Tendenz steigend – der Garant für bezahlbares Wohnen

in der Landeshauptstadt, sondern der Wohnbau-Aufsichtsrat hat bereits im März auf SPD-Initiative einen eigenen Wohnbau-Mietendeckel auf den Weg gebracht: Demnach dürfen die Gesamtmieteinnahmen der Wohnbau nur noch um ein Prozent jährlich steigen.

Die Straßenbahn – gut für Mainz

Die SPD begrüßt die Pläne zur Erweiterung des Straßenbahnnetzes in Mainz. „Wir wissen um den enormen Vorteil, den gute Straßenbahnverbindungen bringen“, sagte der Parteivorsitzende und Landtagsabgeordnete Johannes Kломann. „Wenn es gelingt, das Netz zu erweitern, ist das gut für alle, die in der Stadt unterwegs sind, mit welchem Verkehrsmittel auch immer. Der Ausbau ist gut für diejenigen, die den ÖPNV nutzen, denn sie bekommen bessere und bequemere Verbindungen. Gut für diejenigen, die mit dem Auto unterwegs sind, denn besserer ÖPNV bedeutet weniger Autoverkehr. Gut für diejenigen, die

in der Innenstadt wohnen, denn weniger Autoverkehr bedeutet sauberere Luft und weniger Lärm.“

Die SPD gehe den Weg weiter – hin zu einem modernen öffentlichen Verkehr, so Kломann. Er nannte beispielhaft die Trasse zwischen Münsterplatz und Hauptbahnhof West zur Entlastung des Hauptbahnhofs. „In Metern gemessen mag dies nur ein kurzes Stück sein, aber die Folgen versprechen für den Verkehr insgesamt sehr vorteilhaft zu sein.“ Weiter verwies Kломann auf mögliche neue Routen in der Innenstadt und zur besseren Anbindung der Vororte.



Johannes Kломann bei einer Fahrt mit der Straßenbahn

SPD löst Versprechen aus dem Wahlkampf ein

Gesagt – getan!

Die Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion war in den vergangenen Monaten nicht nur von der Corona-Pandemie geprägt, sondern auch von der Haushaltsplanung für die Jahre 2021/22. Der neue Haushalt 2021/22 trägt eine sozialdemokratische Handschrift.

- ✓ Neue Stadtwache und mehr Personal im Ordnungsamt.
- ✓ Mehr Geld für Pflanzung und Pflege neuer Stadtbäume.
- ✓ Unterstützung der „Kulturbäckerei“ mit 30.000 Euro.

Wir investieren gegen die Krise und lösen Versprechen aus dem Kommunalwahlkampf ein:

- ✓ 6.000 neue Wohneinheiten bis 2024. Anteil an sozial gefördertem Wohnraum auf 33 % erhöht.
- ✓ 28,5 Mio. Euro für die Errichtung von 16 Kitas, davon 11 Neubauten.
- ✓ 72,8 Mio. Euro für Sanierung, Aus- und Neubau von 31 Schulen.
- ✓ Jugendförderung steigt stark: Vereine und Initiativen erhalten für ihre wertvolle Arbeit 10 Prozent mehr.
- ✓ 7 Millionen Euro für den Erhalt von Schloss und Zitadelle.

Durch späte Einsicht der Deutschen Umwelthilfe konnte ein drohendes Dieselfahrverbot abgewendet werden – bisherige Maßnahmen wirken. Durch eine SPD-Anfrage an die Stadtverwaltung konnten wir erreichen, dass die Vergütung der städtischen Pflichtpraktika von Studierenden der Sozialen Arbeit von 300 Euro auf 500 Euro gestiegen ist.

Die SPD-Fraktion wird auch weiterhin eine starke sozialdemokratische Stimme im Stadtrat sein.